



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen

Schäfer, Georg

Darmstadt, 1895

50. Wölfersheim

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82594](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82594)

Die andere grössere trägt die Aufschrift: SOLI DEO OMNIS GLORIA: EXCLAMATE PATRI SIT LAUS ET GLORIA SUMMA GLORIA SIT CHRISTO ZEPHIRO SIT GLORIA SACRO GLORIA NONNULLIS SECLORUM IN SECLA METIS. GUIDO MONGINOT ME FECIT 1662. Mehrere Medaillonreliefs, ein Relief mit Adam und Eva, ferner die Buchstaben G und M, zwischen denen das Bild einer Glocke, wohl das Fabrikzeichen, sind auf der Glocke angebracht.

Rathhaus

Das *Rathhaus* mit Mansardendach stammt aus dem 18. Jahrhundert, ist ein übertünchtes Fachwerkhaus mit einem Dachreiter und reicher Wetterfahne aus Schmiedeeisen; letztere enthält die Jahreszahl 1752.

Holzhäuser und
Hofthore

Einige ältere *Fachwerkhäuser* und *Hofthore* mit Schnitzwerk, letztere gleich den früher geschilderten,¹⁾ sind erhalten geblieben.



L. WOLFERSHEIM

früher Stadt, jetzt Marktflecken, fast unmittelbar an der von Echzell nach Arnsburg führenden Römerstrasse gelegen, wird 1141 als *Welversheim* urkundlich zuerst genannt.²⁾ Sein Siegel hat das Fuldaische und Falkensteinische Wappen und unter diesen eine dreithürmige Stadt, die von Mauern mit Zinnen umgeben ist; die Umschrift lautet: *S. opidi. Wolffersheim.*³⁾ Wie hieraus geschlossen werden kann, ursprünglich fuldaisch, findet der Ort sich später, mindestens seit 1331, im Besitze der Falkensteiner, die ihn wahrscheinlich aus der Münzenbergischen Erbschaft erhalten hatten. Nach dem Aussterben der letztern kam er 1419 an die Grafen von Solms, und als diese sich 1423 theilten, blieb er gemeinschaftlicher Besitz, bis er 1436 ganz an die Linie Braunfels fiel.⁴⁾

Kirchlich scheint Wölfersheim früher zu Södel gehört zu haben; wenigstens bezog das Kloster Ilbenstadt dafür, dass es nach einer Urkunde von 1149 die Kosten der Decke in der Södeler Kirche zu tragen hatte, den Zehnten in Wölfersheim. In Würdtwein's Diözesanregister der Diözese Mainz wird deshalb einer Pfarrei Wölfersheim nicht Erwähnung gethan, sondern in Verbindung mit der Pfarrkirche zu Södel nur eines Altares »Sti. Anthonii in Wolfersheym«, der von dem Pfarrer der ersteren bedient wurde.⁵⁾ Durch eine Notiz des Pfarrherrn Venator von 1670⁶⁾ erfahren wir, dass diese Kapelle St. Antonii sich in dem Schlösschen Wölfersheim befand und eine Filiale der Pfarrkirche zu Södel war; eine Ortskirche war also bis zur Erbauung des heutigen Gotteshauses nicht vorhanden.

Letzteres wurde in den Jahren 1733—1740 errichtet und ausgebaut über den Grundmauern des zerstörten Schlösschens Wölfersheim, von dem nur der an der Nordseite der Kirche stehende Rundthurm noch Zeugniß ablegt, der als Glockenthurm

1) Vgl. unter Hoch-Weisel.

2) Gudenus a. a. O., Bd. I, S. 129. Landau a. a. O., S. 13.

3) Dieffenbach

im Arch., Bd. V. x111. S. 137.

4) Landau a. a. O., S. 14.

5) Würdtwein a. a. O., Bd. III. S. 99.

6) In der Kirchenchronik der Pfarrei.

verwerthet ist; auch sollen unter der Kirche vorhandene Keller von dem ehemaligen Bestande des Schlösschens an dieser Stelle noch Zeugniß ablegen. Ja, auch der heutige Kirchenbau soll ursprünglich als Schlossbau gedacht gewesen sein,¹⁾ wodurch sowohl die allerdings mehr einem solchen als einer Kirche, dazu noch einer Dorfkirche, zukommende, in dem klassizistischen Stile des späten Barock ausgeführte und mit einer kräftigen Säulenstellung dekorirte Façade als auch die auffällende Geräumigkeit und einige Unregelmässigkeiten in der Anlage der Kirche ihre Erklärung finden.

Die Kirche (Fig. 179) bildet einen rechteckigen Raum, der seine grösste Ausdehnung von Westen nach Osten, seinen Altar aber vor der Mitte der nördlichen

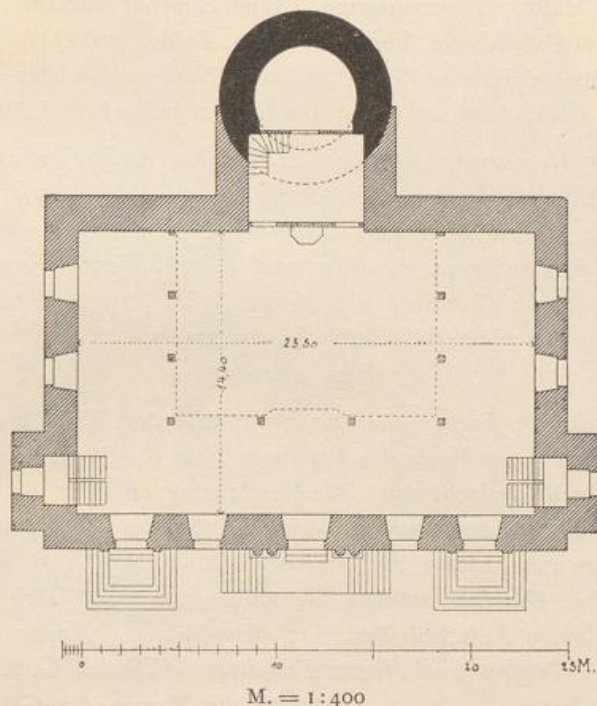


Fig. 179. Wölfersheim. Grundriss der Kirche.

Langseite hat. Hinter letzterer ist ein rechteckiger Logen-Anbau, der mit dem Rundthurme in Verbindung steht. Den mit schlichter Spiegeldecke versehenen weiten und hohen Raum vermögen auch die eingebauten Holzemporen nicht zu beleben; die viereckigen Fenster, die theils für die ganze Höhe, theils bloss für die Emporenhöhe berechnet sind, lassen dazu fast allzu reiches Licht einströmen, so dass der Eindruck des Innenraumes der einer unerquicklichen Oede ist. Diesem entspricht freilich die schöne architektonische Anordnung der an der südlichen Langseite des Baues aufgeführten Façade nicht, die vielmehr, von der niedriger gelegenen Dorfstrasse aus gesehen, einen geradezu überraschend grossartigen, monumentalen Eindruck macht. Durch den etwas vortretenden Mittelbau mit der zweiarmigen Haupttreppe gliedert sie sich in drei Theile, von denen auch die Seitentheile Portale mit Treppen haben, die bis zur Sockel- und Fussbodenhöhe der

1) Dieffenbach, Arch., Bd. V. xiii. S. 136.

Kirche emporsteigen. Ueber dem aus Wulst und Platte sich zusammensetzenden Sockelgesims zeigt der Mittelbau links und rechts auf hohen Postamenten je zwei mächtige Rundsäulen mit reich gegliederten Basen und ionisirenden Kapitälern, die Seitenbauten je zwei Pilaster mit entsprechenden Kapitälern; sie tragen einen dreitheiligen Architrav mit Verkröpfungen und ein Gesims mit Zahnschnitt, Eierstab und stark vortretender Platte mit Karnies; der Mittelbau zeichnet sich durch Gesimskonsolen noch besonders aus; er trägt vor dem Mansardendach des Baues ein spitzbogiges, mit Schiefer bekleidetes Feld. Thüren und Fenster sind mit profilirten Wandungen eingefasst, die oben, bei den Fenstern über den Seitenportalen auch unten, mit einem Halbkreis hervortreten. Jene Säulenarchitektur und diese Umrahmungen sind aus Sandstein hergestellt, die Felder zwischen ihnen verputzt. Ueber dem Mittelportal ist eine Tafel mit dem Namenszuge der Erbauer, zweier Grafen von Solms-Braunfels, und einer Inschrift angebracht. Letztere lautet:

»Unter der Regierung und mit Hülfe des hochgebornen Grafen und Herrn Herrn Wilhelm Moritzen Grafen zu Solms-B. etc. ist diese Kirche auf dem Burgplatz zu bauen angefangen, unter der Regierung und auf gnädige Anordnung des hochgebornen Grafen und Herrn Herrn Friedrich Wilhelm Grafen zu S. B. durch Donation des Herrn W. V. Pappenheims 6000 F. wie auch auf Kosten der Gemeinde ausgebaut worden.

Anno 1740.«

Uebrigens tritt die Façade vor die Fluchtlinie der West- und Ostmauer ein beträchtliches Stück vor, wodurch die Annahme, dass die Façade ursprünglich nicht als Façade der Kirche gedacht war, ihre Bestätigung erhält.

Der zu der ehemaligen Burg gehörige Rundthurm hat einen zweistöckigen achteckigen Aufbau mit Laterne und Zwiebeldach.

Von den drei *Glocken* stammt die älteste aus dem Jahre 1775. Sie ist mit einer ausführlichen Aufschrift bedeckt; diese lautet: *Unter der Regierung des hochgebornen Grafen und Herrn Friedrich Wilhelm G. z. Solms Braunfels und Tecklenburg,* (es folgen die Namen des Geistlichen, Schultheisen und Bürgermeisters). *Durchs Feuer floss ich Philipp Schweizer von Werdorf goss mich.*

*Wann ich lass hören meine Stimm
Ein Feder es zu Herzen nimm
Und lauf begierig an den Ort
Wo man verkündet Gottes Wort.
Lasst euer Herz nicht sein verstockt
Wann Gott der Herr euch durch mich lockt.
So Gottes Wort gepredigt wird.
Ach denkt es ist der gute Hirt
Der euch ruft auf die Seelen Weid
Zu eurer Seelen Seligkeit.*

Amen.

1775.

Wölfersheim besitzt noch mehrere bemerkenswerthe alte Fachwerkhäuser Alte Wohnhäuser mit geschnitzten Pfosten, Füllbrettern und Inschriften. Das älteste mit der Nr. 65, dessen Füllbretter mit Rosetten und einem Vollmonde verziert sind, trägt auf einem Balken die Inschrift: ANO 1602 DEN 14. MARTII MACHT MICH HERCH VON BERSTAT WORNER KLEIN. RECHT MUS DOCH RECHT BLEIBEN UND DEM WERTEN ALLE FROMEN HERTZEN BEIFALLEN. PSALM 14. Das an der Landstrasse gelegene Haus (Fig. 180) Nr. 59 zeigt noch reiche Spuren von Schnitzarbeiten an den Pfosten und Füllungen; ein viereckiger Erker über der



Fig. 180. Wölfersheim. Ansicht eines Holzhauses.

Hausthüre lässt auch noch die alten Fenster mit fratzenhaft verzierten Konsolen in breiter bekannter Weise erkennen; seine Füllungen tragen Andreaskreuze mit Rosetten. Die Thüröffnung hat einen runden Sturz aus Holz und darüber einen Balken mit folgender Inschrift:

fs SYRACH AM V CAPIE. 1. 6. 1. 8. FOLG. DEIM. MUT. WILEN. NIT.
ZU. SEHR. NOCH. DENCK. ICH. HAB. GESUNDIGT. MEHR. GOT. SIHT.
ES. NIT. WER. WIL. MIR. WEHREN. SONDERN. IN. REU. THU. DICH.
BEKEHRN. DER. HER. BEWAR. DEIN AUS UND EINGANG.

Ueber diesem Balken ist ein Füllbrett mit zwei nach oben aufgerollten Voluten und einem Blatt dazwischen in Schnitzarbeit angebracht, welches von einem Zahnschnittgesims überdeckt wird. Auch die nach dem Hofe zu angebrachte Thür zeigt Schnitzerei, eine halbe Sonne auf der Verdachung, und ausserdem die Namen der Erbauer auf dem Balken: JOHAN EMMEL UND ANNA SEINE EHLICH HAUSFRAW.

Das diesem gegenüber liegende Haus aus dem Jahre 1799 hat die beachtenswerthe Inschrift: SCHAU . AN . DU . WANDERSMANN . DIS . HAUS . MIT . SEINEN . POSTEN . DU . WEIST . DRUM . ABER . NICHT . WAS . DISSES . HAUS . THUT . KOSTEN . DAS . HOLTZ . DAS . KOSTET . GELT . DER . ARBEITS . LOHN . NOCH . MEHR . DIE . KI(C)HE . UND . DIE . KELLER . DIE . MACHTS . LEHR.

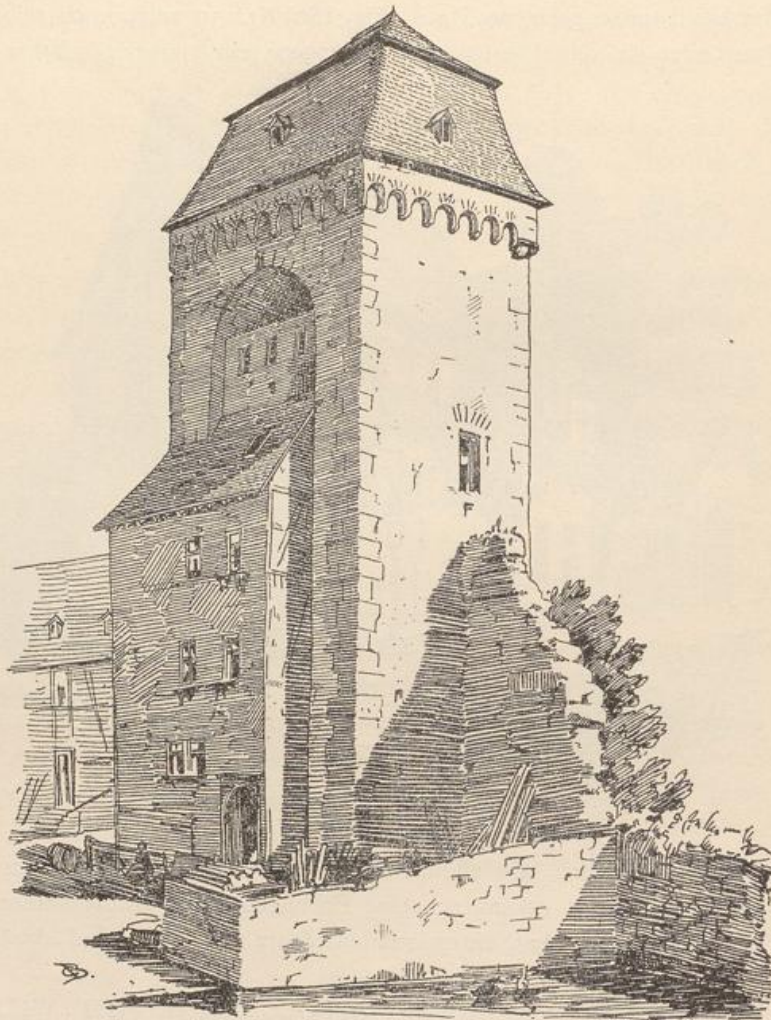


Fig. 181. Wölfersheim. Befestigungsturm.

Endlich erwähnen wir auch noch das der Kirche gegenüber gelegene Fachwerkhaus, das unter den Fenstern mit Masken und Andreaskreuzen darüber, im Uebrigen mit Lilien, Ranken, Weinbeeren u. dergl. reich verziert ist. Als Erbauer nennt sich Meister Henrich, der auch das von uns in der Abbildung mitgetheilte Haus in Trais-Münzenberg erbaut hat.

Befestigungs-
anlage

Von den alten *Befestigungsanlagen* des Ortes haben sich gleichfalls noch bemerkenswerthe Reste erhalten. Ein im Westen des Ortes gelegener viereckiger,

nach der Stadt zu offener Mauerthurm aus unregelmässigem Mauerwerk (Fig. 181) ist mit einem Mansardendach abgedeckt und durch Vor- und Einbauten zum Armenhaus hergerichtet. Er stand mit dem Wehrgang der Mauer durch eine Thüröffnung in Verbindung. Der sog. weisse Thurm (Fig. 182) ist rund; er steht

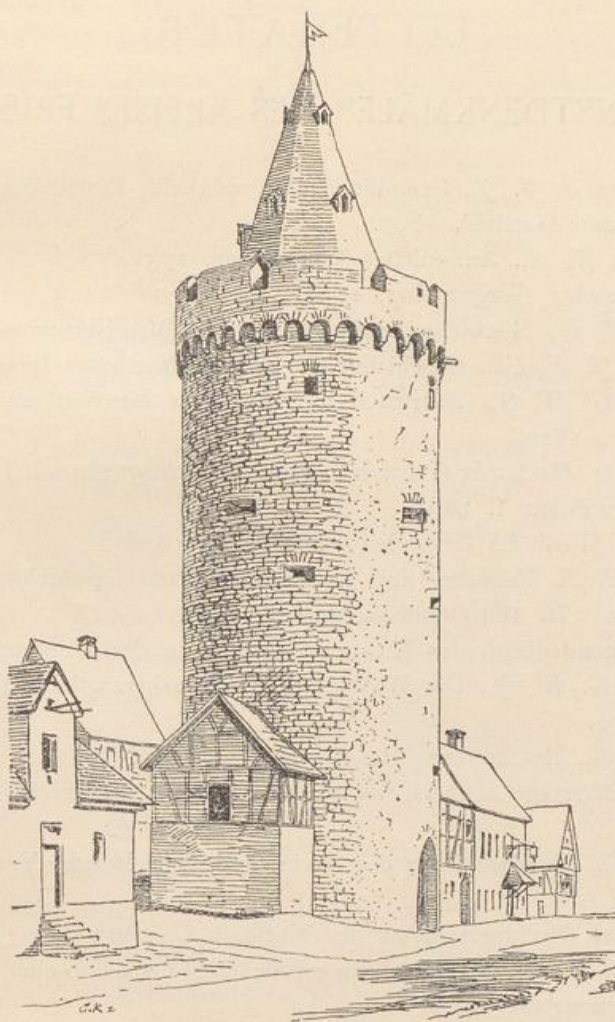


Fig. 182. Wölfersheim. Befestigungsturm.

neben dem südlichen Eingange des Dorfes, hat unten eine spitzbogige Thüröffnung, einen Rundbogenfries mit breiten Zinnen darüber, unter diesem rechteckige Fensteröffnungen, breite rechteckige Schiesscharten und einen verputzten achteckigen Helm mit Kaupen. Der Friedhof, der diesem Thurm gegenüber gelegen ist, wird von der alten Stadtmauer begrenzt, die an der einen Ecke desselben noch Reste eines dritten, gleichfalls runden Thurmes aufzuweisen hat. Auch sind noch Spuren eines ausserhalb der Ringmauer befindlich gewesen Grabens vorhanden.